

Die Erwählung Gottes  
und was sie  
für Erwählte bedeutet



Inhalt:

<b>1. ERWÄHLUNG: EIN FUNDAMENTALES HANDLUNGSPRINZIP GOTTES.....</b>	<b>4</b>
<b>2. ZWECK DER AUSWAHL.....</b>	<b>5</b>
<b>3. DIE AUFGABE DER ERWÄHLTEN.....</b>	<b>7</b>
3.1. DER LEIB CHRISTI ALS GANZES.....	7
3.2. DER EINZELNE HEILIGE .....	7
<b>4. AUS DEM LEBEN ERWÄHLTER MENSCHEN IN DER SCHRIFT.....</b>	<b>11</b>
4.1. EINLEITUNG.....	11
4.2. EINZELBEISPIELE .....	11
4.2.1. <i>Aus dem Leben Davids, bevor er König wurde .....</i>	<i>11</i>
4.2.2. <i>Jeremia soll einen Acker kaufen.....</i>	<i>15</i>
4.2.3. <i>Unser persönliches Lebensumfeld.....</i>	<i>17</i>
4.2.4. <i>Hes24,15–27: Die Frau Hesekiels.....</i>	<i>19</i>
4.2.5. <i>Hosea's Frauen.....</i>	<i>19</i>
4.2.6. <i>Hiobs "unnötige" Führung.....</i>	<i>20</i>
4.2.7. <i>Die Opferung Isaaks.....</i>	<i>20</i>
<b>5. SCHLUSSGEDANKEN.....</b>	<b>21</b>

Überarbeitet:

Apr–25f–16–As für München Jun–4,5–2016

Original für Scheibenberg Okt1998, 2 Dienste

Lieder: 790, 722, 807, 31; (1059, 499)

## 1. Erwählung: Ein fundamentales Handlungsprinzip Gottes

Folgende Unterthemen dazu wollen wir behandeln:

- Zweck der Auswahl
- Die Aufgabe der Erwählten, a) des Leibes Christi insgesamt, und b) des einzelnen Heiligen
- 2. Teil: Konsequenz der Erwählung für unser Leben anhand erwählter Menschen in der Schrift

Erwählung von einzelnen und Gruppen von Menschen durch den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus ist eines seiner wichtigsten Handlungsprinzipien.

Drei Punkte sind dazu für uns wichtig zum Einprägen in unsere Herzen:

1. Wir finden es in der ganzen Schrift.
2. Es ist unabhängig von der jeweils herrschenden Haushaltung oder Heilsepoche.
3. Wir finden in der Schrift eine Fülle einzelner Umsetzungen dieser Handlungsweise im Leben ganz verschiedener Gottesmenschen.

Ziel unserer Betrachtung:

- a) Verstehen, bzw. das wieder neu in unser Blickfeld rücken dieser wichtigen Lebensordnung.
- b) Unser eigenes Leben in den uns von der Schrift vorgeführten Personen wieder finden.

Erwählung ist ein fundamentales Prinzip des Handelns Gottes. Wenn jemand das nicht versteht, oder ausklammert, oder gar ablehnt, dann wird er beim Lesen der Schrift auf unüberwindbare Schwierigkeiten stoßen und Gottes Handeln an seiner Schöpfung und seinem eigenen Leben nie verstehen.

Erwählung ist nie Theoretisches, etwa nur für eine kleine elitäre Gruppe, bestimmtes Gut, sondern **immer** zutiefst Praktisches, das **jeden** einzelnen Glaubenden existenziell betrifft.

Die ganze Schrift, d.i. Gott selber, zielt **immer** auf Durchdringung und Veränderung unseres täglichen Lebens ab. Und das, obwohl sie sehr viel von Dingen redet, die oft weit in die Zukunft zeigen und die Vollendungsziele Gottes beschreiben.

Einleitend lesen wir zu unserem 1. Punkt "Absicht und Ziel des Handelns Gottes", aus

Spr16,4: Jahwe hat **alles** zu **seiner Absicht** gemacht, auch den Gesetzlosen für den Tag des Unglücks!

Das ist erstaunlich und unendlich tröstlich zugleich. Nehmen wir noch einen zweiten Zeugen, der die Generalabsicht Gottes in mehrere Unterpunkte gliedert. Von seinem Sohn sagt Gott durch Paulus:

- Kol 1,15–20 welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn
1. durch ihn [W. in ihm, d.h. in der Kraft seiner Person] ist das All geschaffen worden, alles in den Himmeln und alles auf der Erde Existierende, Sichtbares und Unsichtbares, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten:
  2. das All ist **durch** ihn und **für** ihn geschaffen. 17 Und
  3. er ist **vor** allen, und
  4. das All besteht zusammen durch ihn [wird durch ihn zusammen, oder am Leben gehalten]. 18 Und
  5. er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher
  6. der Anfang ist,
  7. der Erstgeborene aus den Toten, auf dass **ER in allem** den Vorrang habe; 19 denn es war
  8. das Wohlgefallen der ganzen Fülle, [Vergl. Kap. 2,9] **in ihm zu wohnen** <sup>1</sup> 20 und
  9. **durch ihn** das All mit **sich** zu versöhnen, indem [O. nachdem] **ER** Frieden gemacht hat durch das

<sup>1</sup> D.h. Gott wohnt durch seinen Geist im Sohn, so wie der Vater und der Sohn auch in seinen Heiligen wohnen, durch denselben Geist, der auch in Ihnen ist! G2,20; -4,6; Rø8,9–11; 2K3,17,18

Blut seines Kreuzes, durch ihn, es  
 a) seien die Dinge auf der Erde oder  
 b) die Dinge in den Himmeln.

Diese beiden Stellen zeigen uns deutlich die Generalabsicht Gottes:

- Gott hat alle zu seiner Absicht gemacht,
- Selbst der Gesetzlose und Tote des Unglücks sind in seiner Absicht eingewoben.
- Das All ist durch seinen Sohn und
- für seinen Sohn geschaffen; und,
- es wird durch den Sohn am Leben erhalten. Und,
- das All ist bereits durch den Sohn versöhnt mit dem Vater.

??? Frage: Können diese Vorgaben und Tatsachen durch Rebellion und damit der Sünde, schlicht durch irgendeine Aktion durch irgendein Geschöpf Gottes – Sie sind ja alle erst **nach seiner Absicht** entstanden – aufgehoben oder durchkreuzt werden?

Die Antwort ist sehr einfach, obwohl von vielen ernsthaft bezweifelt: „Auf keinen Fall“! Sonst wäre Gott nicht Gott. Sonst gäbe es keine Heilsgewissheit, kein gelöstes, in der Freude des Glaubens geborgenes, Wandern durch diese Zeit. Glaubt ihr das wirklich, Geschwister? – Durch Jesaja sagt unser Gott:

Jes43,13: Ja, von jeher bin ich derselbe; und da ist niemand der aus meiner Hand errette. Ich wirke, und wer kann es abwenden! <sup>2</sup>

Welch ein Wort, hinein in unsere Zeit, die von fundamentalen Auflösungserscheinungen alles Normalen auf jeder Ebene gekennzeichnet ist! Nehmen wir noch einen dritten, bestätigenden Zeugen hinzu:

Eph1,9,10: indem er **uns** [seinen Auserwählten, Heiligen] kundgetan hat da Geheimnis seines Willens, [also seine Absicht, Spr 16,4] entsprechend seinem Wohlgefallen, die er sich vorgesetzt hat **in sich selbst** für die Verwaltung der Fülle der Zeitpunkte: **das All unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus**, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist, in ihm, ...

Geschwister, **nur von diesem Ziel her können wir auch gottgemäß leben**

und werden nicht umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, oder von den Sorgen dieses Lebens in der Sichtbarkeit, die voller falscher Bilder und Zielsetzungen ist. (Unser Lied 790 zu Anfang heute)

Damit wäre Zweck und Ziel des Handelns Gottes im globalen Sinn umrissen. Nun geht es näher hin zum persönlichen Leben.

## 2. Zweck der Auswahl

Die zuvor genannten Absichten und Ziele Gottes muss er nun umsetzen. Dazu benutzt der Herr das Prinzip der Auswahl, und zwar unabhängig von den einzelnen Haushaltungen Gottes während der Heilsgeschichte. Wir lesen als Bp.:

Rö9,10,12: ... als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten (**auf dass der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden**) wurde zu ihr gesagt: "Der größere wird dem Kleineren dienen"; ...

Von Abraham sagt er durch Jesaja:

<sup>2</sup> Vgl. -14,27; -46,10,11

Jes 51,2 Blicket hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch geboren hat; denn **ich rief ihn, den einen**, [Eig. als einen od. als einzelnen; vergl. Hes. 33,24] und **ich segnete ihn und mehrte ihn.** <sup>3</sup>

Gott liefert uns dabei keine Erklärung **warum** er diesen oder jene auserwählt hat und viele andere nicht. Er handelt souverän und gibt uns dies lediglich z. K. Allerdings birgt die Schrift genug Hintergrundwissen, die uns unbeantwortete Fragen aushalten lassen und trotzdem zur Anbetung bringen! z.B.:

Rö11,4,5: Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? "**Ich habe mir** übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal das Knie nicht gebeugt haben." Also ist auch in der jetzigen Zeit ein Überrest **nach Wahl der Gnade**.

Damit macht Paulus u.a. auch deutlich, dass nach Wahl der Gnade Einzelne aus Israel zum Leib Christi hinzu getan werden. Wir lesen weiter in:

Rö11,15,16: Denn wenn ihre Verwerfung [Israel, als auserwähltes Volk] die Versöhnung des Kosmos ist, was wird die (Wieder -) Annahme anders sein als **Leben aus Toten?**

16: Wenn aber der Erstling (Erstlingsgarbe) heilig ist, so auch die Masse; wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.

??? Was sind die Kernpunkte aus dem Gelesenen?

- Der Vorsatz Gottes beruht auf dem Prinzip Auswahl!
- Gott lässt in jeder Generation jeweils einen Überrest, eben **eine Auswahl für sich** übrig!
- Israel, z.B., wird um der Versöhnung des Kosmos willen **vorübergehend** verworfen!
- Aus seiner Wiederannahme, folgt **Leben aus Toten**, Leben für **alle** Übrigen!
- Durch einen Erstling heiligt **ER** die ganze Restmasse, aus welcher der Erstling genommen ist!

Oder in einem Satz verdichtet:

**Gott wählt wenige durch Gnade zum Segen und zur Rettung der vielen Nichterwählten aus!**

Unser Herr wirke, dass diese Dinge unser Denken in allen Lebensbereichen **mehr** bestimmen mögen!

[--- Dasselbe Prinzip liegt auch der Ordnung zugrunde, wie Gott lebendig macht:

Apg15,14-17: ... wie Gott

(1) zuerst die Nationen heimgesucht hat, um **aus ihnen ein Volk** (die Gemeinde) zu nehmen ....

(2) "Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen **die Hütte Davids** (Israel war von den Römern besetzt!), die verfallen ist, ....

(3) damit (schließlich) **die übrigen der Menschen** den Herrn suchen **und alle Nationen**, über welche mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut.

1K15,20-24: Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, **der Erstling der Entschlafenen**; ....

Denn gleichwie **in Adam alle sterben**, werden auch **in dem CHRISTUS alle lebendig gemacht** werden. Ein jeder aber in seiner eigenen Abteilung (Ordnung):

(1) der (die) Erstling (Erstlingsgarbe!) CHRISTUS (incl. Leib); sodann

(2) die des CHRISTUS sind bei seiner Gegenwart, (sichtbare Wiederkunft), dann

(3) das Ende, wenn er die Königsherrschaft dem Gott **und Vater** übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und Gewalt und Macht.

Soweit in diesem Zusammenhang das allgemeine Prinzip der Auswahl Gottes. Nun zu praktischen Auswirkungen für das Leben einzelner Gottesmenschen: ---]

<sup>3</sup> Vgl.: Ps106,23; Mose, sein Auserwählter

### 3. Die Aufgabe der Erwählten

#### 3.1. Der Leib Christi als Ganzes

☺☺☺ Frage: Wozu ist die Versammlung auf der Erde vorhanden?

1.K4,9: denn mich dünkt, dass Gott uns, die Apostel als die letzten dargestellt hat, wie zum Tode bestimmt; denn wir sind dem Kosmos ein Schauspiel (Theater) geworden, sowohl **Engeln**, als auch **Menschen**.

Nun, dieses Wort gilt eben für Apostel, könnte jemand einwenden. In V16 ermahnt Paulus die Korinther jedoch: "Ich bitte euch, **werdet** meine Nachahmer". Und in -11,1:

„**Werdet** meine Nachahmer, gleichwie ich Christi".

Eph3,10-11: auf dass **jetzt** (d.h. während des gegenwärtigen bösen Äons [Gal 1,4, in welchem ER die Versammlung auf der Erde sammelt] den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern [das sind jene, gegen die unser Kampf ist nach Eph6,12.]

**durch die Versammlung kundgetan werde** die gar buntfarbene Weisheit Gottes, entsprechend **dem Vorsatz der Äonen, den** er gefasst hat in Christo Jesu, unserem Herrn;

Wir fassen die Aussagen der beiden Paulusworte zusammen und halten fest:

So wie der Vorsatz Gottes

- darin besteht, für die Verwaltung der Fülle der Zeiten das ALL unter ein Haupt, nämlich den Christus (Eph1,9...) zu bringen;
- und auf dem Prinzip der Auswahl aus Gnaden beruht (Rö11,10...);
- so besteht ein weiterer Vorsatz Gottes eben darin:
- **jetzt**, im „gegenwärtigen, bösen Äon“, während die Versammlung gesammelt wird, seine buntfarbene oder mannigfaltige Weisheit, darzustellen.

Früher in der Heilsgeschichte hat Gott aus dem Volk Israel, und davor Einzelne, für seinen Zweck erwählte Menschen dazu benutzt, um seinen Weg, seine Weisheit darzustellen. Jetzt, so lernen wir aus den gelesenen Worten, ist dazu die Versammlung da!

☺☺☺ Woraus besteht die Versammlung? ... natürlich eine rhetorische Frage! Aus den Gliedern, den einzelnen Auserwählten, seinen Heiligen! <sup>4</sup>

Damit geschieht es **an** und **mit**,

Jn3,5-8: „**jedem** von neuem, oder von oben her, d.i. aus Geist geborenen Menschen“, oder

1K1,30: „**Jedem**, der aus Gott in Christo Jesu ist“, oder,

2K5,17: **jedem**, „der in Christo eine neue Schöpfung ist“.

Drei Zeugen für ein und denselben Tatbestand.

Damit sind wir beim einzelnen Heiligen angekommen!

#### 3.2. Der einzelne Heilige

Paulus nimmt in Rö9 die Erwählung Jakobs und das an die 2. Stelle, oder Zurück-Setzen Esaus als Beispiel! Im 2. Teil werden wir noch mehr Auserwählte aus der Schrift bzw. einzelne Begebenheiten aus ihrem Leben herausgreifen, um daran für unsere eigene Führung zu lernen.

<sup>4</sup> Vgl. K1,26; -3,12; 2K1,1; Eph1,1; Ph1,1

Über David sagt Paulus zu diesem Thema in der Synagoge zu Antiochien in Pisidien:

Apg13,21,22, 36: ... und Gott **gab ihnen** Saul, den Sohn Kis, aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem **ER** ihn **weggetan** hatte, **erweckte ER** ihnen David zum König [achten wir genau auf die Ausdrucksweise die Schrift], welchem er auch Zeugnis gab und sprach: "Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, **der meinen ganzen Willen tun wird!**" ...

36: Denn David freilich, als er zu seiner Zeit **dem Willen Gottes gedient hatte**, ist entschlafen und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung. <sup>5</sup>

Dieses Wort geht uns ganz persönlich an, denn

- hier ist die **Auswahl** und
- der **damit verfolgte Zweck** unseres Gottes, direkt miteinander verknüpft.

Es würde allein Davids Lebensbild genügen, um daran Gottes Auswahl und der Darstellung seiner Weisheit im Leben der Seinen zu erforschen und belegen. Es geht nicht darum,

- dass wir immer perfekt und fehlerlos handeln,
- keinen Hang zur Sünde mehr in uns spüren,
- alle Führungen sofort mit einem Halleluja auf den Lippen hinnehmen,
- keine Kämpfe mehr haben vor den einzelnen Entscheidungen unseres Lebens, großen oder kleinen.

Sondern jeder Heilige soll in dem Bewusstsein leben, das wir so formulieren können:

**Der Herr hat mich auserwählt, um seinen Willen in und mit mir auszuführen. Oder:**

**Ich bin *nicht* für mich selbst da, sondern für den *Herrn selbst*, 24h täglich, 7 Tage die Woche.**

**Dazu** ist mein und Dein vorbehaltloses JA gefragt.

U. a. ist das die Konsequenz aus der Lebensübergabe an den Herrn, die wir, auf **SEIN Ziehen hin**, vollzogen haben. Das Übrige vollbringt der Herr mit seinem Geist in uns im Laufe seiner Erziehung.

Dazu dürfen wir uns gegenseitig den wichtigen Dienst der Fürbitte tun, gleich dem Hebräerbriefschreiber:

Hebr 13,20,21 Der Gott des Friedens aber, der Wiederbringer <sup>6</sup> aus Toten [Eig. charakteristische Bezeichnung Gottes] unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem [d.h. in der Kraft des] Blute des ewigen Bundes, [Vergl. Hes. 37,26] 21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu tun, [Eig. getan zu haben] in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit sei in die Zeitalter der Zeitalter Amen.

Alle Vorbilder in der Schrift, ob in der Zeit **vor** oder **nach** Jesu Erdenwandel,

- waren Menschen mit **gleichen Gemütsbewegungen wie wir!** (Elia, Jak5,17)
- D.h., sie mussten sich immer und immer wieder neu gehorsam unter diese göttlichen Prämissen stellen!
- Das taten sie, trotz aller menschlichen Schwachheit und Unzulänglichkeit und nicht selten über Umwege, wie Jona, o.a. Elia.
- Genau das zeichnete sie als Menschen Gottes aus!

<sup>5</sup> Vgl. H13,20,21!

<sup>6</sup> In der Seemannsprache: Ein Schiff auslaufen lassen! In diesem Bild wäre der Hafen ein Gefängnis, der Hades/Scheol



Gehen wir zum Schluss für den ersten Teil zu Paulus, dem Lehrer der Nationen. Er war nicht nur ein Modell für die Zurechtbringung Israels, das durch *Sehen* seines Messias zur Umkehr kommt, sondern auch ein Vorbild für **jeden Glaubenden**, wie er uns selbst Zeugnis gibt in:

1T1,14-16: ... Über die Massen aber ist die Gnade des Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christo Jesu sind. Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert [... so dass es alle annehmen sollten!] dass Christus Jesus in den Kosmos gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste bin.

Aber **darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden**, auf dass an mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeuge, **zum Vorbild [Urbild, Grundtyp] für die, welche glauben werden zum äonischen Leben.** <sup>7</sup>

Hier sehen wir Paulus als Vorbild für jene, die nach ihm "zum ewigen Leben Glauben sollten", logischerweise also auch für Dich und mich. Oberflächlich betrachtet erscheint es, als ob er mit dieser Aussage maßlos übertreibt. Das völlig ausgeschlossen! Denn der Herr muss ihm diese Bestimmung genauso offenbart haben, wie alles Übrige seines Evangeliums auch. Sagt er doch in

Röm 15,16–16 um ein Diener [Eig. ein im öffentlichen Dienst Angestellter] Christi Jesu zu sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist. <sup>17</sup> Ich habe also etwas zum Rühmen in Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen. <sup>18</sup> Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen **durch Wort und Werk**,

Wenn wir nun aus Paulus' Auftrag, vom Zweck seines Dienstes in K1, nachlesen, dann sehen wir gleichzeitig auch die Zielabsicht Gottes hinter unserem Leben, eines **jeden** seiner Heiligen! Wir beginnen mitten in dem großen Zusammenhang, der in V24 beginnt, und lesen:

Kol 1,27–29 denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; <sup>28</sup> den wir verkündigen, indem wir **jeden** Menschen ermahnen und **jeden** Menschen lehren in aller Weisheit, auf dass wir **jeden** Menschen zielausgerichtet in Christo darstellen; <sup>29</sup> wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

Nun, das hier Gesagte steht in keinem Widerspruch dazu, dass jetzt, in diesem <sup>8</sup> gegenwärtigen und bösen Äon, **nur eine Auswahl Gottes** zum Glauben, und zur Neuzeugung kommt! Das Gesamtziel, und das spricht er hier V29 am Beispiel der Menschen an, ist unmissverständlich klar:

**Alle geschaffenen Wesen sollen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen,  
dass in keinem anderen das Heil ist,  
als nur in Christus Jesus unserem Herrn.**

**Jeder Mensch, letztlich jedes Geschöpf, soll im Ziel vollkommen in Christus dargestellt werden.**

??? Frage: Welche Konsequenz folgt nun für Dich und mich aus den beiden Stellen in 1T1 und K1?

Doch jene, dass die Aufgabe, die Paulus für sich und Timotheus hier definiert, auch die unsere ist, oder nicht? Dazu gehen wir über die Erde. Wozu andere hier sind, oder zu sein glauben, ist für uns unerheb-

<sup>7</sup> Dasselbe Wort wie 2T1,13 „Habe ein Urbild, einen Grundtyp von gesunden Worten ...“

<sup>8</sup> Gal1,4: dass er uns herausreißt aus dem gegenwärtigen bösen Äon ...

lich! Wir bezeugen Ihnen ggf. unsere Aufgabe, müssen sie aber weder von der unseren überzeugen, noch umgekehrt müssen wir uns vor andere Wagen spannen lassen!

Dazu rief Dich und mich der Herr und erzieht uns täglich. Dort wo Du und ich stehen, und wenn der uns zugewiesene Platz auch noch so unbedeutend erscheinen mag, nervig und beschwerlich ist. Er erzieht uns, für den Teil der Aufgaben in der Jetztzeit und **wie viel mehr noch** für die der kommenden Äonen!

☺☺☺ Wie und wodurch erzieht er mich? Drei einfache Antworten:

Ph2,14-16: Tut **alles** ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, auf dass ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines durchgedrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchen ihr scheint wie Lichter (Lichtträger) in dem Kosmos, darstellend [o.a. festhaltend und damit auch darstellend] das Wort des Lebens ...

1K10,31: Ob ihr nun esset oder trinket, oder **irgend etwas tut**, tut **alles zur Ehre Gottes**.<sup>9</sup>

Kol 3,17 Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, dank sagend Gott, dem Vater, durch ihn.

Seht, so ernüchternd einfach ist konsequentes Glaubensleben. Nur wir törichte Menschen machen schwierige und mühemachende religiöse Handlungen daraus.

- Da nur Er die genauen Anforderungen an jeden Einzelnen kennt, und
- unsere Darstellung im Erdenleben hier zu einen wichtigen Teil der unsichtbaren Welt gilt,

wird der Herr so manches mit uns vornehmen, was wir hier nie, oder nur schwer auf die Reihe bekommen. Dazu stattet ER uns aber **vollständig** für alle Aufgaben aus.

Und, darum sind die Aufforderungen zu Gott wohlgefälligem Handeln – die drei eben gelesenen Verse – so einfach gehalten, dass jedes Kind das versteht und einüben kann.

Darum ist unser JA zu seinem souveränen Handeln mit uns so ungemein wichtig. Wir erinnern uns an das bezüglich unserer Erwählung gesagte:

**Der Herr hat mich auserwählt um seinen Willen in und mit mir auszuführen, 24h/T, 7T die Woche.**

Meine Bitte auf diese Erkenntnis auf dem Hintergrund der Absicht Gottes soll lauten:

**Herr mache Du alles irgend dazu Notwendige in meinem Leben,  
damit du mit mir und durch mich zu deinem herrlichen Ziele kommst!**

**Ich will zu allem von Dir Bewirkten ein ganzes JA sagen lernen!**

Der Herr segne sein Wort, Amen.

---

<sup>9</sup> Vgl. 1Th5,1–23; K3,17; Rö14,23.

## 4. Aus dem Leben erwählter Menschen in der Schrift

### 4.1. Einleitung

(LG807, 31) Einige Auserwählte Gottes sollen nun aus ihrem Leben zu uns reden!

Wir stellen das nun Folgende unter zwei Leitworte:

- Rö15,4: Denn **alles**, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf dass wir
1. durch das **Ausharren** und
  2. durch **die Ermunterung der Schriften** die Hoffnung haben. <sup>10</sup>

1Petr 1,10,11 über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, <sup>11</sup> forschend, auf welche oder welcherlei Zeit **der Geist Christi, der in ihnen war**, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte;

Derselbe Geist, der Geist des Christus, der in uns wohnt, redete auch **in den Propheten!** <sup>11</sup> Das ist Schlüssel und wichtiger Grund, die alten Geschichten mit geistlichem Gewinn zu durchforschen! Tun wir's nicht, so wird unsere wirkliche Gotteserkenntnis gering sein, ja, wir werden Unmündige bleiben! Was wir im Folgenden an den Lebensbeispielen betrachten, ist nicht „zum Kopieren“ da, sondern dass wir aus der in der Schrift dargestellten Führung der einzelnen Personen lernen, stückweise unsere eigene wieder zu erkennen. Das sind die beiden Punkte:

- Erziehung Gottes für den Auserwählten.
- Darstellung aus den Lebensabschnitten für Gottes Zwecke → Vorbild = Lehrobjekt für andere!

Der Hebräerbriefschreiber sagt dazu in einem ähnlichen Zusammenhang:

Hebr 13,7 Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, **ahmet ihren Glauben nach**.

Nicht der Wandel ist Gegenstand des Nachahmens, sondern der Glaube, die Beziehung zu Gott, die aus den beschriebenen Lebensabschnitten sichtbar werden. Oder auch Paulus:

1Kor 11,1 **Werdet** meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.

Aus der übergroßen Fülle der Beispiele nehmen wir jetzt nur wenige, teils bekannte und auch weniger bekannte heraus.

### 4.2. Einzelbeispiele

#### 4.2.1. Aus dem Leben Davids, bevor er König wurde

Wir achten dabei auf verschiedene Erlebnisse aus 1Sm16 und den folgenden Kapiteln. Der Zeit halber können wir keine großen Zusammenhänge lesen. Das möge jeder Einzelne im Nachgang für sich tun. Dass David auf weiten Strecken seines Lebens den Niedrigkeitsweg des Sohnes Gottes hin zu seiner Königsherrschaft darstellt ist außer Zweifel. Dies ist nicht etwas, was wir erst rückwärts in die Schrift hineinlesen müssen, **sondern was unser Gott und Vater in seiner Weisheit längst vor den Äonen zuvor in Davids Leben hinein verordnet hat**.

<sup>10</sup> vgl. 1K10,5–11; 2T3,16,17

<sup>11</sup> Vgl. H1,1

[--- David muss auch eine gewisse Christuserkenntnis gehabt haben, wie sonst könnte er in Ps 110 schreiben:

Ps110,1,2: Jahwe sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße! Den Stab deiner Macht wird Jahwe aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!

Danach musste er klar wissen, dass über seinem Herrn, dem Christus, Gott der Allerhöchste stehen musste. Im Grund so wie Paulus mit anderen Worten in 1K11 die drei Hauptschaften aufzeigt:

1Kor 11,3 Ich will aber, dass ihr wisset, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Ehefrau Haupt aber der [besser, ihr] Ehemann, des Christus Haupt aber Gott.

Der Herr Jesus, die Pharisäer prüfend sagt dazu:

Mt22,41-46: ... Wie nennt David ihn den im Geiste Herr (Zitat aus Ps 110), ... Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von diesem Tage an etwas zu fragen.

Petrus in seiner Pfingstrede aus Ps16 zitierend:

Apg2,30,31: Da er nun ein Prophet [durch Wort und Lebensführung] war und wusste dass Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu setzen hat er, voraussehend, von der Auferstehung des Christus geredet, dass er nicht im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat.

---]

Glauht ihr, dass dies nur bei David und vielen anderen Heiligen der Schrift so war? Wozu hat uns Gott dies alles aufschreiben lassen? Dass wir etwa ein paar interessante Geschichten zum lesen hätten? Oh nein! Hier wird ganz konkret **auch Dein** und **mein Leben** behandelt, das von **Auserwählten Gottes!**

1Sm16,1: Samuel wird gesandt um einen neuen König, einen von Gott Erwählten zu salben

1Sm16,10,11: David wird nicht einmal zum Opfer geladen. ... der kommt ja sowieso nicht in Frage, mag sein Vater gedacht haben.

Stichwort: Was nichts ist vor den Augen der Welt hat Gott erwählt, 1K1,26–29!

1Sm16,12,13: ... und Jahwe sprach: Auf salbe ihn, denn **dieser** ist es. .... Und der Geist Jahwes geriet über David von selbigem Tage an und hinfort! (Er war um die 17 Jahre alt z. d. Zt.)

Jetzt beginnt eine Entwicklung, die David nur Schwierigkeiten bringen konnte! Aber sein Gott wollte das ganz offensichtlich so, zu **seiner** Absicht. Dazu war der Geist Jahwes von Saul gewichen. Was wir ab jetzt geschehen sehen, ist auch typisch für unser persönliches Leben; ein geistliches Prinzip.

1Sm16,21-23: David kommt "eigenartigerweise" an den Hof Sauls. Er spielt vor ihm, sobald ein böser Geist ihn ängstigt. Saul liebt ihn und macht ihn zu seinem Waffenträger.

1Sm17,15: David geht zurück zum Kleinvieh, als Saul in den Streit gegen die Philister zieht.

1Sm17,28,29: Isai schickt David zum Kriegsschauplatz (von Gott wohl vorbereitet) Er soll nach dem Wohlergehen seiner Brüder sehen, ob sie in Frieden sind! Seine Brüder verkennen und verdächtigen ihn der Neugierde, obwohl es ein Auftrag des Vaters war. – Wer würde darin nicht ein symbolisches Handeln erkennen, eine Prophetie auf den Sohn, den der Vater sandte um den Kosmos los zukaufen, Jn3,17?

War es nicht mit Joseph einst genauso, 1Mo37? Man lese dazu die kostbare Rede Stephanus'

1Sm18,2: Saul behält nach der Schlacht in der u.a. Goliath fiel, David am Hofe!

1Sm18,7-9: David wird vom Volk für seine Tat geehrt, besungen, bekommt aber Saul zum Feind!

Jedoch gibt sein Gott ihm im Haus Sauls, also genau dort, wo die Nöte entstehen, einen Gottesmenschen, zur Stütze, Jonathan den Sohn Sauls. → So macht er bei uns auch!

1Sm18,10-16: Saul versucht zweimal, erfolglos, David mit dem Speer zu töten. Saul **fürchtet** sich vor ihm! Es gelang David, da Gott mit ihm war, das Volk liebte ihn (16). Als Saul dieses Gelingen sieht, wohl wissend woher es war, **scheute er sich** vor ihm (V15)

1Sm18,17–21: Saul will David über die Philister zu Fall bringen, über „Streite Jahwes“, wie er seine böse Absicht tarnt in V17.

1Sm18,28,29: Nachdem Saul ihm seine Tochter Michal um 100 Vorhänge der Philister verkaufte, erkannte er wieder, dass Jahwe mit David war: Dann **fürchtete er sich noch mehr** vor David und wurde ihm Feind alle Tage (seines Lebens). Michal gab Saul damit sie David zum Fallstrick werden sollte über die Philister, welcher ein finsterner Akt und Missbrauch seiner eigenen Kinder. V30: Auf der anderen Seite stieg die Achtung Davids bei anderen immer mehr!

1Sm19,9,10: Die Situation spitzt sich weiter zu. Saul will ihn während des Saitenspiels an die Wand speißen. David muss schließlich fliehen.

1Sm20,22,23: (Es geht die Sache mit dem Bogenschiessen voraus) ... Wenn ich also zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind von Dir ab hinwärts! (Und jetzt wollen wir genau hinhören:) **so gehe, denn Jahwe sendet dich weg. ...**

?? Hast Du Ähnliches in deinem Leben auch schon erfahren??

Solche Wegführungen wird jeder Sohn Gottes in abgewandelter Form auch erleben, vom Vater auf die jeweils persönlichen Verhältnisse weise zugeschnitten. Eben **zu seiner Absicht**, indem

- ER seine Weisheit in Deinem und meinem Leben darstellt und uns
- **parallel dazu** für unsere Aufgaben zubereitet.

Der Traum vom Besteigen des Königsthrons rückt in immer weitere Ferne! War damit die Salbung Gottes aufgehoben? der Plan Gottes mit David vereitelt? Das sei ferne! Aber äußerlich sah es ganz danach aus, oder?

Entlang des Weges bekommt aber David immer wieder einen Zuspruch, dass Gott die Verheißung für sein Leben einlösen wird. **Wann** dies aber genau sein wird, erfährt er nicht!

1Sm23,16: Da machte sich Jonathan, der Sohn Sauls auf und ging zu David in den Wald [in der Einsamkeit] und stärkte seine Hand in Gott. Und er sprach zu ihm: Fürchte dich nicht! Denn die Hand meines Vaters wird dich nicht finden; und du wirst gewisslich König werden über Israel und ich werde der zweite nach dir Sein; und auch mein Vater weiß es so. Und sie schlossen bei- de einen Bund vor Jahwe! ...

Geschwister, deshalb haben und benötigen wir die Gemeinschaft der Heiligen, auch der manchmal sonderbaren und schwierigen, – und wer von uns hätte nichts Schwieriges und Sonderbares an sich –

**um uns gegenseitig in dieser Weise zu ermahnen und zu ermutigen!**

Selbst den ihm feind gewordenen, von Gott verworfenen Saul, benutzt der Herr gelegentlich. Z.B. als David und seine Männer hinter Saul gemeinsam in der Höhle waren:

1Sm24,20,21: ... Und nun siehe, ich weiß, dass du gewisslich König werden wirst, und dass in deiner Hand das Königtum Israels bestehen wird;

Prophetisch gesehen, welche eine gewaltige Aussage!

Und als er von den Siphitern verraten wurde, und David seinen Wasserkrug und Speer wegnahm, nachdem Gott lt. 1Sm26,12 einen tiefen Schlaf auf Saul und seine 3000 Elitekrieger in der Wagenburg fallen ließ, lesen wir:

1Sm26,25: Und Saul sprach zu David: Gesegnet seiest du mein Sohn David! Du wirst es sicher ausrichten und wirst sicher obsiegen. Und David ging seines Weges, Saul aber kehrte zurück an seinen Ort.

Wir geraten auch immer wieder in viele Variationen der gefährlichen Versuchung, „uns selber zu helfen“, o. a. eine Abkürzung gegenüber Gottes Wegen mit uns zu nehmen. Wenn Gott unserer Meinung nach nicht dann eingreift, wann wir es für notwendig erachten; oder wir mit seinen Mitteln unzufrieden sind! Einmal verwendete Gott Abigail, die kostbare Frau des törichten Nabal, um David davon abzuhalten. Sie sagte u.a.:

1Sm25,30,31: Und es wird geschehen, wenn Jahwe meinem Herrn tun wird nach all dem Guten, das er über dich geredet hat, und dich bestellen wird zum Fürsten über Israel, so wird dir dieses nicht zum Anstoß [von außen kommend] sein, noch zum Herzensvorwurf [aus seinem Inneren kommend] für meinen Herrn, dass du Blut vergossen habest ohne Ursache, und **dass mein Herr sich selbst Hilfe geschafft habe**. ....

Genau dazu hatte er mehrfach Gelegenheit, Saul selbst aus der Welt zu schaffen! (So etwa, wie Satan und die durch ihn Verführten, jetzt schon, vor der Zeit, ohne Gott, Zustände schaffen zu wollen, die ER selbst durch seinen Sohn auf der Erde installieren wird. Das gilt sowohl für den weltlichen als auch den christlichen Bereich.

David widerstand aber durch die Gnade des Herrn. Hier, im Fall Nabals, war er in seinem Herzen schon gefallen, da sandte Gott Abigail in seinen Weg, um **durch sie äußerlich** das Beschlossene zu verhindern und ihm seine Verheißung und Bestimmung neu vor Augen zu stellen!

Wir dürfen gewiss sein:

**Wenn der Herr uns einen entsprechenden Weg führt, dann verfährt er ebenso.**

Und, genauso wichtig:

**David war eben nicht um seiner selbst willen unterwegs, sondern zu Gottes Absicht!**

Das macht uns Paulus in seiner Rede an die Synagoge von Antiochien in Pisidien deutlich. Zwei Mal betont er diesen wichtigen Tatbestand (Wir hatten das im ersten Teil schon einmal gelesen):

Apg 13,22 Und nachdem **ER** ihn [den Saul] weggetan hatte, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: "Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, **der meinen ganzen Willen tun wird**". [Ps. 89,20; 1. Sam 13,14]

Wenige Verse später die kostbare Aussage über das Ende Davids:

Apg 13,36 Denn David freilich, als er **zu seiner Zeit dem Willen Gottes** [O. als er seinem Geschlecht (d.h. seinen Zeitgenossen) durch den Willen Gottes] **gedient hatte**, entschlief und wurde zu seinen Vätern beigesetzt und sah die Verwesung.

Wir sehen und halten fest: Es ging bei David **nicht nur** um seine auf Christus hin deutende prophetische Lebensführung, sondern auch um **Gottes Wirken durch David in seine direkte Umgebung hinein und an seinem Volk Israel**.

Genau diese Aspekte sind für unser Leben ebenso wichtig zu erkennen! Mit verfährt der Herr ebenso. Ob wir öffentlich mehr oder weniger in Erscheinung treten, spielt keine dabei Rolle.

Aus diesem Kosmos gehen auch wir erst dann hinaus, wenn der Herr alles, was er durch uns wirken wollte, für die sichtbare und unsichtbare Welt, erledigt hat. Auch unter welchen Umständen und Beglei-

terscheinungen wir gehen, hat der Herr längst festgelegt! Wie kostbar ist dies zu wissen. Wie viel mehr Gelassenheit und innere Ruhe könnten wir doch praktisch daraus ziehen. Würde uns das täglich nur bewusster sein.

#### 4.2.2. Jeremia soll einen Acker kaufen

Jeremia war zu jener Zeit um des Auftrages Gottes willen im Gefängnis. Ein Jahr später wurde die Stadt durch Nebukadrezars Heer eingenommen (-39,2). Bevor wir diesen Lebensabschnitt betrachten, lesen wir seine Berufung nach. Sie klingt „paulinisch“, typisch und außerordentlich kostbar für alle Erwählten Gottes! Wir lesen:

- Jer 1,1-12 Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern, die zu Anathoth waren im Lande Benjamin, 2 zu welchem das Wort Jahwes geschah in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre seiner Regierung.
- 3 Und es geschah auch in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems im fünften Monat. 4 Und das Wort Jahwes geschah zu mir also:
- 5 **Ehe ich dich** im Mutterleibe bildete, [ähnl. Paulus in G1,15] habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoße hervorkamst, habe ich dich geheiligt: [= für meinen Zweck abgesondert!] zum Propheten an die Nationen habe ich dich bestellt [Eig. eingesetzt].
- 6 Und ich sprach: Ach, Herr, Jahwe! Siehe, ich weiß nicht zu reden, denn ich bin ein Knabe.
- 7 Da sprach Jahwe zu mir: Sage nicht: Ich bin ein Knabe; denn zu allen, **wohin ich dich senden werde**, sollst du gehen, und alles, **was ich dir gebieten werde**, sollst du reden.
- 8 **Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht Jahwe** [Eig. ist der Spruch Jahwes; so öfter].
- 9 Und Jahwe streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und Jahwe sprach zu mir: Siehe, **ich lege meine Worte in deinen Mund**. 10 Siehe, **ich bestelle dich an diesem Tage** über die Nationen und über die Königreiche, um auszurotten und niederzureißen und zu zerstören und abzurechen, um zu bauen und um zu pflanzen.
- 11 Und das Wort Jahwes geschah zu mir also: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach: Ich sehe einen Mandelstab [Der Mandelbaum, welcher vor allen anderen Bäumen zu blühen beginnt, heißt im Hebr. der Wachsame (Vergl. V. 12)]. 12 Und Jahwe sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über mein Wort wachen, es auszuführen.

Was das für sein Leben bedeutet, lassen die Verse 8, und dann 18 und 19 durchscheinen!

- Jer 1,18,19 Und ich, siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, sowohl wider die Könige von Juda als auch dessen Fürsten, dessen Priester und das Volk des Landes. 19 Und sie werden gegen dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht Jahwe, um dich zu erretten.

☺☺☺ Was wird uns blitzartig klar, wenn wir diese Worte lesen? Das bedeutet Nöte für ihn! <sup>12</sup>

Als Gott Jeremia berief, war nach außen hin noch alles in Ordnung, ja es lief die größte Reform in der Geschichte Israels unter dem König Josia. Er reinigte sogar das Gebiet des Nordreichs, das schon fast 100 Jahre früher in assyrische Gefangenschaft gezogen war.

Eine weitere Last für sein Leben lesen wir in:

<sup>12</sup> Vgl. Der Herr zu Ananias über die Bestimmung Paulus' in Apg9,15,16!

Jer16,1-5: Und das Wort Jahwes geschah zu mir also: Du sollst dir keine Ehefrau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Orte. Denn so spricht Jahwe über die Söhne und über die Töchter, die an diesem Orte geboren werden...

Jeremia musste also seinen Zeitgenossen das kommende Gericht an ihnen ein Stück bildhaft vorleben, oder anders ausgedrückt: darstellen. Eine recht angenehme Geschichte, nicht wahr? Behalten wir das im Gedächtnis und gehen jetzt zu Kapitel 32.

V1-5: geschichtliche und persönliche Situationsbeschreibung

V6-8: Auftrag Gottes, ein Feld seines Vetters zu kaufen! Man bedenke die aktuell völlig ungeeigneten Umstände für derlei Geschäfte! Aber:

V8: Und ich erkannte, dass es **das Wort Jahwes war!**

Für ihn war zunächst nichts ferner als in der gegenwärtigen Situation ein Feld zu kaufen, das etwa 5km NO von Jerusalems war! Wusste er doch von seinem Gott genau, dass die Wegführung Judas unmittelbar bevor stand.

Als der Neffe dann kommt, erkennt er seinen Gott wirklich dahinter und tut genau was ihm angewiesen war, **ohne** den Sinn dahinter zu erkennen. Solchen Gehorsam erwartet der Herr auch von mir und dir!

V9-15: Erst nachdem dem Kauf vollzogen war, redet Gott genau in die Situation hinein. Jetzt ist klar, dass es um den Landkauf in Israel in einer weit in der Zukunft liegenden Zeit ging; Gott beabsichtigte also eine vorbildhafte, symbolische Handlung, durch etwas Banales, Alltägliches!

V16-25: Jetzt betet er und breitet alle seine Gefühle und Gedanken wie sie sind **vor seinem Gott** aus.

V17: Ach Herr Jahwe! Siehe Du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm [der Arm Jahwes ist Christus] "Kein Ding ist dir unmöglich!"

Ein Gebet, an dessen Aufbau wir viel über unsere Gebete lernen können. Das wäre eine extra Stunde wert! Achten wir besonders auf den Wortlaut am Ende:

"... und was du geredet hast, ist geschehen; und siehe du siehst es. Und doch hast du zu mir gesprochen, Herr Jahwe: Kaufe dir das Feld für Geld und nimm Zeugen; – und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben!"

### Jeremia stellt den Gehorsam gegen Gott *über* seine Gefühle und Bedenken.

Sie sind durchaus berechtigt, absolut realistisch, und, wir dürfen, ja sollen sie **unserem Gott** auch vortragen. Wo sollten wir sie denn sonst hintragen? Nicht Weniges, was wir erleben, verstehen eh nicht viele in unserer Umgebung, oder sind einfach überfordert. Jeremia stellt sich unter die Spannung:

**Wissen um Gottes Ziele einerseits ↔ das im krassen Gegensatz dazu stehende "noch nicht" des praktischen Erlebens im Alltag andererseits!**

V26-44: Gott antwortet und bestätigt Jeremias Gebet mit dem ersten Satz.

### Ein Bekenntnis, das sich an Gottes Fähigkeit und *nicht* an seinen Gefühlen orientiert!

V27: Siehe, ich bin Jahwe, **der Gott allen Fleisches**, sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?

Gott bestätigt 1. Das Bekennen und damit Festhalten Jeremias an der absoluten Fähigkeit Gottes!

Gott bestätigt 2. Die schon in V14,15 kurz angedeutete Verheißung aufs Neue und führt sie, nachdem er die Sünden des Volkes aufgezählt hat (V18-35) detailliert aus (V36-44!).

Der Herr lässt also durch diese, der äußeren Situation völlig unangebrachten, Handlung Jeremias, seine Heilsabsichten mit dem Volke Israel vorleben!

Wir können heute anbruchhaft die Erfüllung dieses Wortes mit eigenen Augen sehen.



Denken wir daran: Gott verfährt mit **jedem** aus seiner herausgerufenen Versammlung in ähnlicher Weise! indem ER **seine** buntfarbene Weisheit **an** und **durch** uns darstellt!

Für Jeremia gab es sogar noch eine ganz persönliche Überraschung, die er nie hätte voraussehen können und: Sein Gott hat sie ihm auch nicht vorhergesagt! Das finden wir:

Jer 40,2-5 Und der Oberste der Leibwache ließ Jeremia holen und sprach zu ihm: Jahwe, dein Gott, hat dieses Unglück über diesen Ort geredet; <sup>3</sup> und Jahwe hat es kommen lassen und hat getan, wie er geredet hatte; denn ihr habt gegen Jahwe gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört, und so ist euch solches geschehen.

<sup>4</sup> Und nun siehe, ich löse dich heute von den Ketten, die an deinen Händen sind; wenn es gut ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so komm, und ich werde mein Auge auf dich richten; wenn es aber übel ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so lass es. Siehe, das ganze Land ist vor dir; wohin es gut und wohin es recht ist in deinen Augen zu gehen, dahin geh -.

<sup>5</sup> Und da er sich noch nicht entschließen konnte [Fig. sich noch nicht dahin oder dorthin wenden wollte], sprach er: So kehre zurück zu Gedalja, dem Sohne Achikams, des Sohnes Schaphans, welchen der König von Babel über die Städte Judas bestellt hat, und wohne bei ihm inmitten des Volkes; oder wohin irgend es recht ist in deinen Augen zu gehen, dahin geh. Und der Oberste der Leibwache gab ihm Zehrung und ein Geschenk und entließ ihn.

Ist das nicht kostbar! Hatte der Feldkauf im Gefängnis nicht doch noch einen weiteren praktischen, aber eben nicht vorhersehbaren Sinn? So führt es Gott dann und wann auch in unserem Leben. Denken wir doch einmal an Jeremia, wenn so manches in unserem täglichen Leben geschieht, und seien es nur scheinbar unbedeutende Dinge, die einfach anders wie geplant oder gewünscht laufen!

An dieser Stelle halten wir kurz inne zum Thema:

### 4.2.3. Unser persönliches Lebensumfeld

??? Wenn ich Gottes Eigentum bin und er mit mir macht, was er will, wie sieht es mit meinem ganz persönlichen Lebensumfeld aus?

Ich habe ja auch Wünsche, durchaus berechnete, nach irdischen Dingen, da wo ich lebe. Persönliche Bedürfnisse, Wünsche zu Arbeitsplatz, Familie, Ehepartner, Kinder, und vielen anderen Dingen. Sind die denn unwichtig? Darauf gibt die Schrift vielfältig klare Antworten. Eins ist vorweg sicher:

**Unser Gott lässt keinen seiner Auserwählten zu kurz kommen.**

Dazu einige eindrückliche Schriftzeugnisse. Der Herr Jesus macht im Bereich Israels die folgende, durchaus universal gültige Aussage:

Mt 6,31-34 So seid nun **nicht besorgt**, indem ihr saget: Was sollen wir essen? oder: Was sollen wir trinken? oder: Was sollen wir anziehen? <sup>32</sup> denn nach allem diesem **trachten** die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles bedürftet. <sup>33</sup> **Trachtet** aber **zuerst** nach dem Reiche Gottes und nach seiner [d.i. Gottes] Gerechtigkeit, und **dies alles wird euch hinzugefügt werden.**

<sup>34</sup> So seid nun **nicht besorgt auf den morgenden Tag**, denn der morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug. [W. genug ist dem Tage sein Übel]

Wenn wir die Worte des Herrn Jesus nüchtern durchdenken, bedeuten sie keinesfalls dass wir „in den Tag hineinträumend“ unsere Zeit dahin warten sollen.

Kurz zusammengefasst bedeuten sie doch:

**Planen** bezüglich aller Dinge des täglichen Lebens **mit Augenmaß**, klares **JA!** Aber:

**Sorgen, beherrschen, oder niederdrücken lassen** von den sichtbaren Dingen: Ebenso klares: **NEIN!**

**Denn, so begründet ER:** „Euer himmlischer Vater weiß“, was wir an Äußerem bedürfen! → Siehe u.a.

der Acker Jeremias! Der Herr sorgte sich um diesen, als Jeremia sich fragte, was in dieser ausweglosen Situation denn der Kauf eines Ackers für einen Sinn mache? nicht wahr?

Paulus drückt das für die Versammlung in den sehr bekannten Worten aus:

Phil 4,4-6 Freuet euch in dem Herrn allezeit! wiederum will [O. werde] ich sagen: Freuet euch! 5 Lasst eure Gelindigkeit [O. Nachgebigkeit, Milde] kundwerden allen Menschen; der Herr ist nahe.

6 Seid **um nichts besorgt**, sondern **in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden**;

?? Welche Anliegen schließt Paulus hier aus? Doch keine! nicht wahr? Glauben wir das wirklich?

Wenn wir so handeln, geschieht was Paulus in V7 weiter sagt, und das ist eine handfeste Verheißung:

7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, **wird** eure Herzen und euer Denken [Eig. eure Gedanken] bewahren in Christo Jesu.

Ist das nicht exakt in anderen Worten was der Herr Jesus seinem Volk in Mt6 sagte? Ganz sicher!

Wir gehen weiter zu:

Phil 4,19 Mein Gott aber wird **alle eure Notdurft** erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu.

Natürlich legt der Herr fest, was wir im Einzelnen bedürfen. Das ist klar. Wie das zu verstehen ist, und dass es bei Notdurft nicht um ein „gerade noch Überleben“ handelt, erklärt er mitten in einer Warnung zum falschen Gebrauch des Reichtums:

1Tim 6,17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen, sondern auf **den Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss**;

Das hört sich fast unförmig an und zeigt die befreiende Größe unseres Gottes und seines Handelns mit uns. **ER** gibt uns reichlich zum Genießen. Ganz sicher gibt es auch Notzeiten in unserem Leben, wo unser Gott uns temporär, oder auf Dauer, manches **aus seinen Gründen** vorenthält. Auch behandelt unser Vater nicht jeden seiner Auserwählten gleich. Das zeigt ja gerade die Schrift an den vielen Menschen, aus deren Leben wir Einiges erfahren. So sagt Paulus:

Phil 4,12 Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß, Überfluss zu haben; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden.

Und doch gelten **alle** eben gelesenen Worte gleichzeitig zu 100%, zu aller Zeit.

Als Abrundung zu diesen Worten noch ein ganz eigenartig für unsere Ohren klingendes aus dem Leben Davids. Und zwar, nachdem er die Sünde mit Bathseba begangen hatte und Nathan ihn zu Rede stellen musste. Nathan erzählte die Geschichte mit dem Armen, dessen einziges Lamm der Reiche seinem Gast vorsetzte, obwohl er Kleinvieh und Rinder in Menge hatte. Wir lesen aus dieser Überführung Davids durch Nathan, nachdem David eben über den reichen Mann das Gericht gesprochen hatte:

2Sam 12,7,8 Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht Jahwe, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet, 8 und ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Weiber deines Herrn in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; **und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies und das hinzugefügt**.

Auf den letzten Satz wollen wir unser Augenmerk legen: „**und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies und das hinzugefügt**.“ D.h. doch, wenn David zu seinem Gott gesagt hätte, mir fehlt dieses oder jenes noch, dann hätte sein Gott es ihm gegeben. Weil er es aber **eigenmächtig** genommen hatte, fiel er in Sünde! Für uns heißt das doch:

Der Herr stattet uns gemäß dem, was er durch uns tun will mit allem aus was wir brauchen, sogar mit Überfluss, damit wir dankbar sind und uns mit dem begnügen, was er uns gibt! Wenn wir den Eindruck haben, uns fehlt noch etwas, dann dürfen wir **IHM** das sagen – nach Ph4,6 alle Anliegen!!! – und **ER** handelt daraufhin nach seinem Ermessen!

Je nach Aufgabe und Stellung des Auserwählten ist das unterschiedlich. Dürfen wir daher Geschwister beneiden, wenn sie mehr haben, in unseren Augen, bessere Gaben, bessere Fähigkeiten, mehr Gelingen, usw. als wir? Meistens würden wir spätestens dann nicht mehr mit Ihnen tauschen wollen, wenn wir Ihre „Gegengewichte“ wüssten, das was sie zu tragen haben. Der Hebräerbriefschreiber sagt dazu, wieder so eine universal gültige Aussage:

Hebr 13,5 Der Wandel sei ohne Geldliebe; **begnüget** euch [O. indem ihr euch begnüget] mit dem, **was vorhanden ist**, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht versäumen, noch dich verlassen"; [5. Mose 31,6; Jos. 1,5]

Den Vers können wir beliebig ausdehnen auf andere Gebiete als Geldliebe. Das „Zufriedensein, Begnügen, mit dem was vorhanden ist“, ist der Schlüssel in allen Lebensbereichen! Denn, Neid und das Vergleichen mit anderen sind die absolut sichersten Methoden um unglücklich, unzufrieden und schließlich ungenießbar für Mitmenschen zu werden! Das ist dann direkt Zielverfehlung!

Wenn wir **nicht** in diese Falle gehen, dann können wir gelassen und getrost unser Leben leben und haben genug zum Freuen und Danken. Denn wie schreibt Paulus in 1T6: „... der uns **alles reichlich** darreicht zum Genuss“.

Soviel einmal hier was unser persönliches Lebensumfeld angeht.

#### 4.2.4. Hes24,15–27: Die Frau Hesekiels

V1: An dem Tag rückte Nebukadnezar gegen Jerusalem heran, um es zu belagern!

V15-17: Ankündigung, was Gott tun wird: "Die Lust der Augen" nimmt er weg auf einen Schlag. Es wird mit Tod zu tun haben, siehe die Zusatzbestimmungen Gottes. Gott erwähnt Sinn und Zweck der Übung mit keinem Wort. Können wir uns denken, was dieser Mann wohl durchgemacht hat, bis es dann soweit war?

V18: Es geschieht, kurz geschildert mit wenig gefühlvollen Worten. War das eine "falsche Lust der Augen", die der Herr hier weggenommen hatte?

V19-24: Die darstellende Handlung

V25-27: ... Und so sollst du ihnen zu einem Wahrzeichen sein; und sie werden wissen, dass ich Jahwe bin!

Das war der Zweck des Zeichens. Musste Gott es so anstellen mit Hesekiel, ist dem Herrn nichts Gnädigeres eingefallen? Fragen dürfen wir, emotionale Schwierigkeiten haben wir auch! Aber anklagen – geht nicht. Denn für sein Handeln ist er uns keine Antwort schuldig! Es ist eben

**Sein souveräner, heiliger und zielführender Weg! Welch ein Trost!**

... auf dass, damals dem Israel, jetzt den Fürstentümern und Gewaltigen in den Überhimmeln durch die Versammlung kundgetan werde, die gar buntfarbene Weisheit Gottes, ist das Einzige, was wir dazu sagen können, nicht wahr?

#### 4.2.5. Hosea's Frauen

Hos1,2-9 Als Jahwe **anfang**, mit Hosea zu reden, da sprach Jahwe zu Hosea: Gehe hin, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder; (und jetzt folgt in diesem Fall eine direkte Erklärung des Herrn, vielleicht des "außergewöhnlichen" Falles wegen) **denn das Land treibt beständig Hurerei**, "von hinter Jahwe weg".

Hos3,1-5: Und Jahwe sprach zu mir: Gehe wiederum hin, liebe ein Weib, die von ihrem Freunde geliebt wird und Ehebruch treibt: **wie Jahwe die Kinder Israel liebt**, welche sich aber zu anderen Göttern hinwenden und Traubenkuchen lieben. Und ich kaufte sie mir für 15 Sekel Silber und einen Homer Gerste und einen Letech Gerste. ....

Hosea muss also mit dieser Hurenfamilie Israels Verhalten Gott gegenüber in seinem eigenen Leben auf Befehl Gottes vorleben! Glaubt ihr, dass dies angenehm für ihn war? Nicht zu schweigen von den Kindern, die ihr Leben lang diese Namen mit sich herumtrugen!

Zwischenfrage: ??? Liebt er die Hurenkinder, liebt er Dich und mich, dem Fleisch nach, elende Sünder? Das war doch für Hosea – wie auch uns – eine äußerst rätselhafte und schwierig nachvollziehbare Angelegenheit, trotzdem Gott eine Erklärung abgab, oder nicht? Aber es war DER Weg Gottes für ihn!

### **Gott wählt immer den der Situation entsprechend besten Weg aus!**

Bevor wir die beiden letzten Beispiele anschauen lesen wir zuerst:

Eph6,10-12: ... Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr zu bestehen vermögt wider die Listen des Teufels. Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider Fürstentümer, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die Geister der Bosheit in den Überhimmeln.

#### **4.2.6. Hiobs "unnötige" Führung**

Hi2,1–3: ...und noch hält er fest an seiner Vollkommenheit, wiewohl du mich wider ihn gereizt hast ihn **ohne Ursache** zu verschlingen.

??? Hatte Hiob von Gott aus diese Führung nötig gehabt? Darauf ist mit einem klaren **NEIN** zu antworten.

??? Hat Gott durch diese Geschichte seine Knecht Hiob tieferen Einblick in noch ganz andere Dimensionen seines Handelns gegeben. Hier ein ebenso klares **JA!**

??? Wozu wurde dann das Ganze inszeniert? Für uns ersichtlich nur um Satans, nicht um des Herrn selbst willen. Er wusste was Hiob im Herzen hatte unter seiner Führung!

??? Was sollen wir hierzu sagen? Von ganzem Herzen danken, dass der Herr uns gerade dieses geheimnisvolle, viel missverstandene, missdeutete und doch unendlich tröstliche Buch zu unserer Ermutigung in sein Wort geschrieben hat.

#### **4.2.7. Die Opferung Isaaks**

Nachdem wir Hiobs Beispiel eingeordnet haben, können wir auch das nächste besser verstehen!

Als Hilfestellung schlagen wir zuerst noch ein Wort im Jeremia auf:

Jer19,4,5: ... und die Höhen den Baal gebaut, um ihre Kinder als Brandopfer für den Baal im Feuer zu verbrennen  
was **ich nicht geboten habe**  
**und mir nicht in den Sinn gekommen ist!**

In der folgenden Geschichte lernen wir, wo solche Ideen herkommen. Nun lesen wir 1Mo22

1Mo22,1,2: Und es geschah nach diesen Dingen, dass Elohim den Abraham versuchte; und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dasselbst als Brandopfer auf einem dem Berge, den ich dir sagen werde.

Jetzt ist es wichtig, konsequent am zu Wort bleiben, entsprechend dem was uns die Geschichte mit Hiob bereits lehrte!

V11,12: Da rief ihm der Engel Jahwes zu und sprach: Abraham Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen *mir* nicht vorenthalten hast!

Wer hatte also bei den letzten beiden Beispielen ein Problem? Doch, ohne jeden Zweifel, Geschöpfe der unsichtbaren Welt! Was lesen wir in Eph6, mit wem haben wir zu tun?

Sind es nicht genau die, denen der Herr jetzt durch die Gemeinde die buntfarbene Weisheit Gottes darstellt? Wenn wir dies doch besser begriffen für unser Leben!

## 5. Schlussgedanken

Glauben wir, dass Gott mit uns anders handelt, als mit den Auserwählten, über die er der Länge und Breite nach in seinem Wort zu uns redet? woraus wir wenige Zeugnisse jetzt betrachteten?

Wie ist es? Wenn der Herr Jeremia das Feld kaufen ließ, für ihn unverständlich, trotz Erklärung, dass es eine prophetische Handlung sein sollte. Werden nicht auch etliche unserer Lebensführungen **unverständlich sein müssen**, da sie v. a. denen gelten, die wir nur vom Hörensagen kennen und von deren Lebensordnungen uns so gut wie nichts bekannt ist?

Der Herr wird uns hier keine Erklärung abgeben! Und wenn er es täte, wir würden sie gar nicht verstehen, oder womöglich nur groben Unfug damit anstellen.

**Je mehr wir Grundsatzinformationen unseres Gottes haben,  
je mehr kann er von uns Gehorsam *ohne* Erklärung erwarten!**

Das wollen wir mehr verinnerlichen lernen!

- Sind wir damit schlecht gestellt? Oh nein!
- Hat er nicht uns seine Ziele genauestens dargestellt, sowie vieles aus der Wegführung der Seinen beispielhaft ausgeführt?
- Hat er nicht gesagt, dass seine Gnade genügend ist?
- Sagt nicht Paulus, dass er um unsere Notdurft bekümmert ist,
- ER uns alles darreicht zum Genuss?

Das sollte uns zur selben Anbetung bringen, wie Paulus:

1T1,16,17: Aber **darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden**, auf dass an mir, dem ersten, Jesus Christus seine ganze Langmut erzeuge, **zum Vorbild für die, welche glauben werden zum äonischen Leben.**

Dem Könige der Zeitalter aber, dem unverweslichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in die Äonen der Äonen! Amen!

Jeder unter uns möge doch darin einstimmen:

**Wenn es so steht, dann mache mit mir was irgend recht ist in Deinen Augen,  
ich will es nehmen, tragen und allezeit dafür danken – lernen.  
Amen!**